

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 17

Artikel: Flüchtlinge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

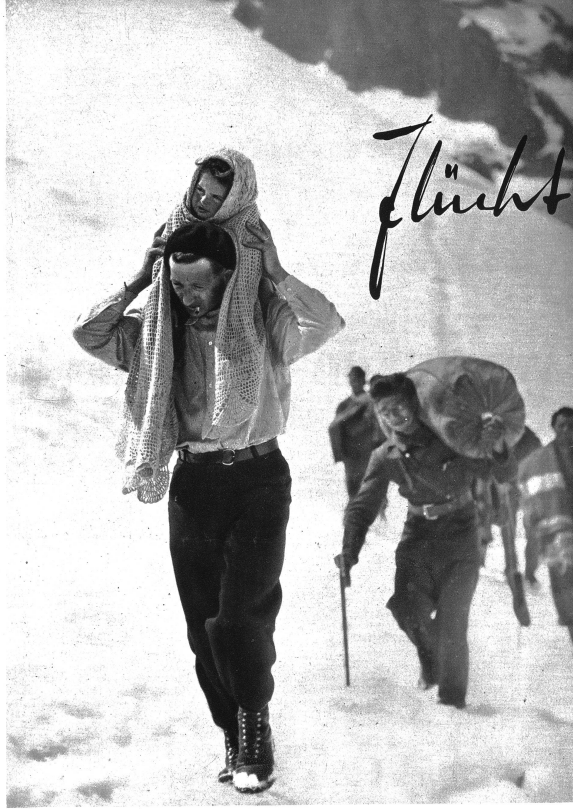
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flüchtlinge

In tiefem Schnee, mit wenig zusammengeraffter Habe überschreiten die Bewohner der Grenzörter und flüchtende Soldaten den Col de Picade.



Ein Soldat findet sein Kind wieder, das während den furchtbaren Verwirrungen in den Bergen verloren gegangen war.



Bei Pont du Roy überschreiten in einem langen Zug die spanischen Truppen die Grenze

Lag für Tag verfolgen wir in der Presse die Nachrichten aus Spanien und zwar sowohl dem Spanien der Regierungstruppen, wie dem Spanien Francos. Mit Abscheu nehmen wir Kenntnis von dem grauenhaften Brudermord, der nun über ein Jahr hier unten in Spanien losgelöst ist. Unzählige Schätze an Kulturgut wurden vernichtet, Dörfer, Städte, Kunstwerke in Trümmer gelegt, — tausende von Menschen mußten ihr Leben lassen, tausende aber verließen Haus und Hof, — ihr Bestes, um über die schließende Grenze zu fliehen. Wie viel Not, wie viel

Glend dieses Wort „fliehen“ in sich birgt, darüber kann man sich im allgemeinen keinen Begriff machen, und doch ist eine geistliche Flucht für Zivilisten und Soldaten schmerzvollster Brand. Andere Bilder vermitteln Ihnen einige Momentaufnahmen, die auf den verfliebenen Abschnitten der Front gemacht worden sind und uns das Entsetzliche dieses Brudermordes zeigen, das hoffentlich bald durch eine glücklichere und friedlichere Zeit abgetilgt wird.

Eine Gruppe von flüchtenden Regierungstruppen in den Pyrenäen

Die Ankunft eines Flüchtlingszuges in Luchon (Südfrankreich)



Links: Jeder Einzelne wird von französischer Mobilgarde aufs genaueste untersucht

Rechts: Im Spital von Luchon erhalten kleine Flüchtlinge durch die Vorseherinnen eine willkommene warme Verpflegung.



Der Bundespräsident bei der Begrüssung der Servettiens. Er drückt sodann dem Internationalen Walacek die Hand. — Rechts Präsident Eicher vom Fussball- und Athletik-Verband.



Einer der rasanten Servette-Angriffe, die vor dem Grasshopperstor zu heikeln Situationen führten. Torhüter Huber boxt hochspringend eine Flanke Aebis ins Feld zurück. Die beiden Backs Minelli (links) und Weiler decken die anstürmenden Genfer Forwards, resp. den hochspringenden Goalkeeper. — Im Hintergrund die imposante Zuschauermenge auf der Stehplatzrampe. Photopress



Das Großereignis der Sportwoche

Cup-Final in Bern zwischen Servette F. C., Genf und Grasshoppers, Zürich, vor 20,000 Zuschauern! Resultat 2 : 2.

Erstmals in der Geschichte des Schweizer Cups ließ sich der Bundesrat durch Bundespräsident Dr. Baumann am großen Schlüsselspiel zwischen Servette, Genf und Grasshoppers, Zürich, vertreten. Der oberste Magistrat begrüßte die Mannschaften vor dem Spiel und jeden einzelnen Spieler persönlich, eine Geste, die im Ausland schon lange Zeit üblich ist und die Verbundenheit der Regierung mit der Sportbewegung bekundet. — Die Neuerung wurde denn auch im ganzen Lande bei den Sportsleuten beifällig aufgenommen und dürfte in Zukunft bei keinem Cupfinal mehr fehlen.

Die beiden großen Gegner Grasshoppers und Servette trennten sich mit 2 : 2 Toren unentschieden, sodaß der Cupfinal nochmals gespielt werden muß. Die zweite Begegnung der beiden großen Teams wird nun am Auffahrtstage abermals in Bern ausgetragen.



Daladier ist es gelungen ein Kabinett der Mitte, der nationalen Konzentration, zu bilden, das vor Kammer und Senat ein überwältigendes Vertrauensvotum erhielt. — Ministerpräsident Eduard Daladier nach dem Verlassen des Elysée.